



Ulrike Andres
Telefon 030-902 54 -224
Fax 030-902 54 -175
e-mail andres@dtmb.de

11. Juli 2007

Junkers F 13 – die bequeme Luft-Limousine

Mit der F 13 schufen die Junkers Flugzeugwerke 1919 das erste Verkehrsflugzeug ganz aus Metall. Für die Passagiere, die zuvor in offenen oder provisorisch überdachten Doppeldeckern aus der Zeit des Ersten Weltkriegs reisten, bot die F 13 mit ihrer großzügigen, beheizbaren Kabine einen bisher nicht gekannten Komfort. Attraktive Vorteile hatte das Flugzeug auch für die Fluggesellschaften: eine wartungsfreundliche Konstruktion, geringe Betriebskosten sowie ein robustes Fahrwerk, das durch Schwimmer oder Skier ersetzt werden konnte. Dies machte die F 13 zu einem vielseitigen Post- und Verkehrsflugzeug. 1925 betrug ihr Anteil am internationalen Verkehrsstreckennetz rund 40 Prozent. Bis 1932 wurden mehr als 300 Flugzeuge dieses Musters gebaut.

Dieses Wrack einer Junkers F 13 g1e trägt die Werknummer 2050. Das Flugzeug wurde 1930 in Dessau ausgeliefert. Erster Eigner dieser als CF-ALX "City of Prince George" registrierten Maschine war die Firma Air Land Manufacturing in Vancouver. Am 23. Juli 1933 stürzte die F 13, die zwei Monate zuvor den Besitzer gewechselt hatte, nach Baumberührung ab. Die vier Insassen erlitten leichte Verletzungen. Im Sommer 1981 wurde das Wrack vom Western Canada Aviation Museum geborgen und ist nun im Deutschen Technikmuseum Berlin erstmals ausgestellt.

Leihgabe: Western Canada Aviation Museum, Winnipeg/Kanada

Technische Daten

Ausgestellter Flugzeugtyp:	Junkers F 13 g1e
Hersteller:	Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG, Dessau
Verwendungszweck:	Verkehrsflugzeug
Besatzung/Passagiere:	2 Besatzungsmitglieder + 4 Passagiere
Baujahr:	1930
Motor:	Junkers L 5 (280/310 PS)
Spannweite:	17,75 m
Länge:	10,50 m
Leergewicht:	1.506 kg
Insgesamt gefertigte F 13:	über 300 (erhalten 5)